

Traditions- und Heimatpflege sowie ehrenamtliches Engagement

Pflege der Traditionen – Identitäts- und Haltefaktor

Sachsen-Anhalt ist reich an historischen Zeugnissen. Die Erforschung, Vermittlung und Publizierung der Geschichte ist ein wichtiges Aufgabenfeld der ehrenamtlich engagierten Mitglieder in den Heimat- und Bürgervereinen unseres Landes.

38. Welche Möglichkeiten sieht die Politik in Zukunft, um dieses bürgerschaftliche Engagement weiter zu fördern?

CDU

Die CDU unterstützt die Förderungen der ehrenamtlich engagierten Mitglieder in den Heimat- und Bürgervereinen unseres Landes. Die bestehenden vielfältigen Fördermöglichkeiten sollen im Rahmen der Möglichkeiten des Haushaltes erhalten und ggf. weiterentwickelt werden. Ziel der CDU ist, eine Erleichterung von Projekten über mehrere Kalenderjahre anzustreben.

SPD

Siehe Antwort auf Frage Nr. 34

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir setzen uns für die Einrichtung einer landesweiten Beratungsstelle für die Antragstellung von Fördermitteln im Bereich Kultur ein. Siehe dazu auch unsere Antwort zu Frage 41.

DIE LINKE

DIE LINKE hat im Jahr 2020 einen Gesetzentwurf zur Stärkung des Ehrenamtes in den Landtag eingebracht. Siehe Antwort auf Frage 34

AfD

Heimat und Bürgervereine, die sich dieser bedeutenden Aufgabe widmen, sind im Rahmen der Projektförderung besser zu unterstützen. Bei institutioneller Förderung sind wir jedoch auch hier skeptisch, weil sie leicht zu Trägheit verführt.

Pflege des kulturellen Erbes – sozialer und integrativer Faktor

*Der demografische Wandel in unseren Städten und im ländlichen Raum führt zu sozialen Veränderungen. Die Arbeit der Bürger*innen in Vereinen und/oder in Projekten leistet einen wichtigen Beitrag zur aktiven Gestaltung der gesellschaftlichen Prozesse. Oftmals übernehmen Vereine im freiwilligen Engagement kommunale Aufgaben zur Erhaltung und Betreuung des kulturellen Erbes.*

39. Wie will die Politik die Teilhabe aller Bürger*innen bei diesem Prozess generations- und sozialübergreifend unterstützen?

CDU

Solche Projekte gibt es in vielfältiger Weise im Land Sachsen-Anhalt. Wir begrüßen dies ausdrücklich.

Besondere Herausforderungen stellen sich in den nächsten Jahrzehnten durch den demografischen Wandel, die Folgen der Globalisierung und die damit einhergehende, stark zunehmende berufliche Mobilität der berufstätigen Bevölkerung. Die CDU möchte die in diesem Bereich ehrenamtlich Tätigen durch finanzielle Förderung der Projekte sowie durch fachliche Betreuung in entsprechenden Einrichtungen (beispielsweise das ZMA Magdeburg) unterstützen.

SPD

Als Politik unterstützen wir die Bürger*innen indem wir Rahmenbedingungen gestalten und Projekte vor Ort fördern. Durch Mehrgenerationenhäuser und die Arbeit verschiedener Vereine gelingt es immer besser, auch generationsübergreifende Angebote zu machen. Wir setzen uns für stabile und verlässliche Kommunalfinanzen ein, die es den Kommunen ermöglichen, solch freiwillige Aufgaben der Kultur-, Projekt-, bzw. Vereinsförderung zu schultern, die vor Ort integrierend wirken.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Das Leben in ländlichen Räumen findet vielfach in Vereinen statt, vom Sportverein über Heimatvereine, Karnevalsvereine und auch in der Freiwilligen Feuerwehr. Damit wird Kulturpflege betrieben, die regionale Identität gestärkt und die Generationen finden sich dort zusammen. Und dennoch hängen diese Aktivitäten und Veranstaltungen immer am Engagement Einzelner, die mit ihrer Energie und ihrer Kreativität das kulturelle Leben vor Ort bereichern. Ein gelungenes Beispiel ist die Künstlerstadt Kalbe.

Für all die Engagierten vor Ort ist eine verlässliche Förderung sowie eine passgenaue Information und Beratung bei der Antragstellung wichtig. Dafür sollte eine landesweite Beratungsstelle ins Leben gerufen werden. Das Ziel, die Infrastruktur auf dem Land zu erhalten, kann nur erreicht werden, wenn auch die Kultur- und Freizeitangebote mitgedacht werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hier beispielsweise der Erhalt und die bessere Ausstattung der Bibliotheken vor Ort. Weitere Ideen sind selbstverwaltete Räume für Jugendliche oder ein Dorfgemeinschaftshaus für Senior*innen. Außerdem sind kleine Museen und Bibliotheken wichtige Orten der generationenübergreifenden kulturellen Infrastruktur. Wir wollen ein Programm auflegen, damit Kommunen diese Orte zu Begegnungsorten für die ganze Gemeinschaft weiterentwickeln. So könnten dort Schüler*innen ihre Hausaufgaben machen oder auch Coworking-Spaces angedockt werden.

DIE LINKE

DIE LINKE hat bereits vor Jahren einen Entwurf für ein Kulturfördergesetz Sachsen-Anhalt im Landtag vorgelegt, das als neues Struktur- und Finanzierungselement der Sicherung künftiger Aufgaben in der Landeskulturpolitik dienen soll. Der Gesetzentwurf sieht die Beteiligung aller Landkreise und kreisfreien Städte an der Finanzierung herausragender Kulturprojekte und Kultureinrichtungen in der Region vor und dient der Erschließung neuer Finanzierungsquellen für kulturelle Maßnahmen. Darüber hinaus dient unser Gesetzentwurf zur Stärkung des Ehrenamts (siehe Antwort auf Frage 34) dem Auf- und Ausbau von Strukturen bürgerschaftlichen Engagements in ländlichen Gebieten.

AfD

Der „demografische Wandel“ ist ein Euphemismus für das langsame Sterben unseres Volkes. Wir finden uns mit diesem Prozess ab, und wollen alles tun, um mit einer aktivierenden Familienpolitik gegenzusteuern.

Immaterielles Kulturerbe in Sachsen-Anhalt

Alle zwei Jahre können Anträge zur Aufnahme in das Verzeichnis Immateriellen Kulturerbes des Bundes eingereicht werden. Ein Verzeichnis des Landes gibt es bisher nur in Ansätzen.

40. Wie werden zukünftig Kulturträger des immateriellen Kulturerbes (sowohl Antragsteller*innen als auch bereits ins Verzeichnis eingetragene) in Sachsen-Anhalt unterstützt?

CDU

Das Land Sachsen-Anhalt ist im bundesweiten Vergleich im Verzeichnis des IKE mit 5 (von 13 insgesamt) Kulturformen und mit einem Modellprojekt vertreten. Zudem werden in Sachsen-Anhalt ebenfalls viele der länderübergreifenden Kulturformen (Falknerei, Köhlerei, Deutsche Brotkultur, u. v. m.) gelebt. Des Weiteren fördert das Land verschiedene (Kultur-) Dachverbände institutionell. Diese Unterstützung trägt auch dazu bei, dass potentielle Träger des IKE zu einer Antragstellung motiviert und bei dieser unterstützt werden. Zudem wurde das IKE auf Anregung der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur als wesentliches Bewertungskriterium in den Katalog zur Bewertung von Projektanträgen aufgenommen. Dieser Katalog ist ein Instrument für den LHB, die verschiedenen Förderprojekte im Land zu bewerten und zu priorisieren. Insofern besteht die Möglichkeit, dass Förderbegehren, die ein IKE zum Inhalt haben, in ihrer Bewertung durch den LHB besonders berücksichtigt werden können.

SPD

Um die Eintragung eine kulturelle Ausdrucksform und ihrer Trägerformen in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zu erreichen, ist eine Bewerbung alle zwei Jahre bei der Staatskanzlei / Ministerium für Kultur möglich. Jedes Bundesland trifft eine Vorauswahl und leitet diese an die Kultusministerkonferenz weiter. Im Land wird dies vom Landesheimatbund fachlich begleitet, der auch zum Antragsverfahren berät.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Immaterielles Kulturerbe berücksichtigt keine Ländergrenzen. Eine eigene Landesliste, wie sie unter den Bundesländern nur Bayern und Nordrhein-Westfalen betreiben, streben wir für Sachsen-Anhalt nicht an. Die Unterstützung des Landes für Anträge zur Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis erfolgt über den Landesheimatbund und soll fortgesetzt werden. Bei der angestrebten Weiterentwicklung des Landeskulturmarketings müssen die lokal auf Sachsen-Anhalt begrenzten Beispiele aus dem Bundesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes mehr Beachtung erfahren.

DIE LINKE

Die Möglichkeiten der Unterstützung der Kulturträger des Immateriellen Kulturerbes möchten wir mit den Fachverbänden eruieren und in der 8. Wahlperiode umsetzen.

AfD

Der Begriff des „immateriellen Kulturerbes“, zu dem so disparate Dinge gehören wie die Idee der Genossenschaften, der Orgelbau oder die Morsetelegrafie, erscheint uns generell fragwürdig. Das Meiste, was darunter begriffen wird, ist im Rahmen allgemeiner Kulturförderung förderungswürdig.

Pflege der Kulturlandschaften – Lebensgrundlage für zukünftige Generationen

*In der sozioökonomischen Analyse zur Programmplanung für ESF und EFRE 2021 bis 2027 (<https://europa.sachsen-anhalt.de/esi-fonds-in-sachsen-anhalt/neue-foerderperiode-2021-bis-2027/>) wird auf den reichen Bestand an Kulturstätten und historischen Kulturlandschaften in Sachsen-Anhalt verwiesen. Der Erhalt und die Pflege unserer Kulturlandschaften und ihrer territorialen Besonderheiten sind ein Anliegen des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt, der Regionalverbände sowie der vor Ort agierenden Vereine. Das setzt eine qualifizierte fachliche und methodische Betreuung aller Akteur*innen voraus.*

41. Welche Fördermöglichkeiten initiiert die Politik, um die langfristige und nachhaltige Betreuung der in diesem Bereich (citizen science) ehrenamtlich Tätigen zu gewährleisten?

CDU

Die CDU unterstützt durch den Einsatz der sogenannten Engagementbotschafter die Bildung eines Netzwerkverbundes, der es erlaubt, auf relativ kleinteilige Art unterstützend tätig zu werden. Grundsätzlich müssen zur Bewältigung der Aufgaben auch die Kommunen eingebunden werden.

SPD

Siehe Antwort auf Frage Nr. 34

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Fachliche und methodische Betreuung von Akteur*innen in der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt leisten direkt oder indirekt die Dach- und Fachverbände auf Landesebene, wie der Landesheimatbund, die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (lkj), der Museumsverband, das Landeszentrum Freies Theater (LanZe), der Friedrich-Bödecker-Kreis, der Landesmusikrat oder der Landesverband der Musikschulen. Dafür erhalten diese eine institutionelle Förderung durch das Land und sie können zusätzlich Projektfördermittel einwerben. Wie alle institutionellen Förderungen sollen auch diese evaluiert werden, doch ist eine Fortsetzung der Förderung von Dach- und Fachverbänden dieser Art weiter angestrebt.

Citizen science, also die konkrete Beteiligung an Forschung durch Ehrenamtliche, ist ein Spezialfall ehrenamtlicher Mitarbeit, der die Einbindung wissenschaftlicher Expertise zur Aufbereitung der Fragestellungen für die Bearbeitung durch interessierte Laien erfordert.

DIE LINKE

Auch an dieser Stelle verweisen wir auf die Antwort auf Frage 34, die sich auf unseren Gesetzentwurf zur Stärkung des Ehrenamtes bezieht. Insbesondere beabsichtigen wir mit dem Gesetzentwurf durch Einrichtung der von den Kommunen zu beantragenden zweckgebundenen Kommunalbudgets vor Ort bereits vorhandene ehrenamtliche Strukturen zu stärken oder auszubauen. Wir wollen damit auch spontanes und oftmals nicht vereinsgebundenes Ehrenamt unterstützen. Der einwohnerzahlenbezogene Zuschuss soll zur Verteilungsgerechtigkeit zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten beitragen.

AfD

Wer sich ehrenamtlich engagiert, sollte so selbstbewusst, organisiert und kompetent sein, dass er nicht betreut werden muss.

Nachhaltigkeit

Mehrere Initiativen in Sachsen-Anhalt widmen sich dem Thema „Nachhaltigkeit“. Hier fehlen bisher in der Landesstrategie die Themen „Kultur“ und „Engagement“.

42. Welche Anregungen sollen zukünftig aufgenommen werden? Gibt es eine Erfolgskontrolle?

CDU

Auch an dieser Stelle können die Engagementbotschafter Rückmeldungen über die Umsetzung kulturpolitischer Ziele unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit leisten.

SPD

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 wurden 17 ökonomische, Ökologische und soziale Nachhaltigkeitsziele benannt, die auch für den Kulturbereich sehr relevant sind. Dies sind u.a. die Bereiche kulturelle Bildung und kulturelle Integration, Geschlechtergerechtigkeit, die Bewahrung des kulturellen Erbes und das Engagement für Kultur in ländlichen Räumen und die Verpflichtung für mehr Klima- und Umweltbewusstsein im Kulturbetrieb. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Kultureinrichtungen für die Nachhaltigkeitsziele zu sensibilisieren, gemeinsam eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und in die Förderrichtlinien zu implementieren. Neben vielfältigen und qualitativ hochwertigen künstlerischen Programmen für alle Generationen, soll ressortübergreifendes Denken und Handeln gefördert werden. Wir setzen uns für eine Modernisierung der Förderinstrumente mit der Verankerung der Nachhaltigkeitskriterien und verpflichtenden sozialen Mindeststandards sowie Mindesthonoraren beim Einsatz Öffentlicher Mittel, insbesondere in der freien Kultur- und Projektförderung und mehr Geschlechtergerechtigkeit in öffentlichen Gremien und Beiräten sowie Familienstipendien zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein. Wir wollen zudem Kultureinrichtungen unterstützen, die auf eine ressourcenschonendere Produktion, umweltfreundliche Energie und Technik oder Kommunikation ohne Print-Produkte etc. umstellen. Dafür soll es ein eigenes Förderprogramm geben.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Künstler*innen schaffen es immer wieder, das Verhältnis von Mensch und Natur in unterschiedlichen Zusammenhängen neu zu interpretieren und Alternativen auszuloten. Ziel soll es sein, auf öffentlichen Plattformen auf die jeweils aktuell brennenden Fragen unserer Zeit künstlerische Antworten zu suchen, um Produzenten und Verbraucher noch stärker in die gemeinsame Reflexion und Verantwortung einzubeziehen. Dafür wollen wir zielgenaue Förderprogramme und kulturpolitische Initiativen auf den Weg bringen.

DIE LINKE

Kultur kann einen wichtigen Beitrag bei der gesellschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in allen Ebenen leisten. Nachhaltigkeit ist Teil der Fortschreibung der linken Kulturentwicklungsplanung. DIE LINKE wird Verbände, Kultureinrichtungen und Freie Kulturakteure darin unterstützen, indem sie u.a. auch durch eine autonomere Kunst- und Kulturförderung ein vielfältiges künstlerisch hochwertiges Programm ermöglicht, umfassende Bildungsangebote für alle Generationen unterstützt sowie Partnerschaften zwischen Kunst und Kultur und z.B. Wissenschaftseinrichtungen anregt.

AfD

Nachhaltigkeit wird in aller Regel nicht durch Nachhaltigkeitsinitiativen erreicht

Pflege der sprachkulturellen Traditionen

Sachsen-Anhalt ist das Bundesland, in dem mit Wittenberg, Köthen und Magdeburg entscheidende Wurzeln für die Herausbildung unserer heutigen deutschen Sprache zu finden sind. Deshalb sollten sowohl das niederdeutsche als auch das mitteldeutsche Erbe einen angemessenen Platz in der zukünftigen Kulturpolitik des Landes finden.

43. Welche Möglichkeiten sieht die Politik, die Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch und der Mundarten strukturell und verlässlich zu integrieren?

CDU

Die Koalitionsfraktionen, haben in dieser Wahlperiode einen Antrag auf den Weg gebracht und beschlossen, der die verstärkte Hinwendung zum Niederdeutschen im Unterricht an unseren Schulen vorsieht. Die Landesregierung ist darin vom Landtag gebeten worden, im Ausschuss für Bildung und Kultur über die Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in Bezug auf das für Sachsen-Anhalt relevante Niederdeutsch zu berichten. Zusätzlich sollen Bildungsangebote für den Erwerb und die Pflege der niederdeutschen Sprache in geeigneter Weise, insbesondere in Kindertagesstätten und Grundschulen, unterstützt werden. Die CDU wird dieses Vorgehen weiterhin unterstützen.

SPD

Plattdeutsch bzw. Niederdeutsch ist eine Regionalsprache in verschiedenen Gebieten des Landes, die aber von immer weniger Menschen aktiv gesprochen wird. Der Landtag hat sich mit seinem Beschluss 7/4431 „Niederdütsche Sprook in Sassen-Anhalt wedder opleven laten“ zur Verantwortung für die Bewahrung und Förderung der niederdeutschen Sprache bekannt. Bei der Arbeitsstelle Niederdeutsch an der Otto-von-Guericke-Universität werden verschiedene Projekte zur Pflege des Niederdeutschen umgesetzt, u.a. ein Vorlese- und Theaterwettbewerb, die wissenschaftliche Forschung, aber auch Projekte in den Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen (bsp. niederdeutscher Projekttag) sowie eine Fortbildung für Lehrkräfte für Niederdeutsch im Verbreitungsgebiet.

Um eine regionale Identifikation mit der niederdeutschen Sprache in der Öffentlichkeit zu eröffnen, soll den Kommunen die Möglichkeit eingeräumt werden, auf Antrag bei der Kommunalaufsichtsbehörde gemäß § 14 Abs. 3 KVG LSA ihre Ortsnamen ergänzend auf Niederdeutsch zu führen. Daneben fördert das Land die Fertigstellung des an der Martin-Luther-Universität erarbeiteten Mittelbischen Wörterbuchs. Wir wollen diese Aktivitäten weiter fortsetzen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Es gehört zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes die niederdeutsche Sprache zu bewahren. Die aktuelle Sprachsituation des Niederdeutschen soll evaluiert und sich auf wissenschaftlicher Basis mit Möglichkeiten des Erwerbs und der Pflege der Regionalsprache auseinandergesetzt werden. Dazu wollen wir zum einen die Forschungsprojekte der Arbeitsstelle Niederdeutsch angemessen finanziell unterstützen und zum anderen die Fertigstellung des Mittelbischen Wörterbuchs sicherstellen. Zur Sprachpflege gehört außerdem, dass die künftige Landesregierung regelmäßig aktiv auf Kindertagesstätten und Schulen zugeht und für die Verwendung der vorhandenen Lehr- und Lernmaterialien, z.B. des Plattdütschbündels, sowie für die Möglichkeit, als Projektschule zu fungieren, wirbt.

DIE LINKE

Wir werden die Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen insbesondere auf Umsetzung in den Kitas und an den Grund- und weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt mit dem Ziel einer gesicherten Verankerung im Bildungsbereich prüfen. Die darüberhinausgehenden Schritte zur strukturellen Integration der Regionalsprache Niederdeutsch und der Mundarten sind fortzuführen.

AfD

Eine Möglichkeit wäre, Stellen und Lehrstühle an unseren Universitäten, die aktuell noch den Gender Studies und anderen unsinnigen politisch-ideologischen Projekten wie etwa der kritischen „Weißseinsforschung“ gewidmet sind, in Stellen umzuwidmen, die sich mit den genannten Varietäten unserer schönen deutschen Sprache befassen.

Demografie

Gerade bei ehrenamtlich aufrecht gehaltenen Kulturbetrieben in Sachsen-Anhalt zeichnet sich ein Demografieproblem ab. Viele kleine Einrichtungen und Organisationen verlieren zunehmend Mitglieder, und bisherige (ehrenamtliche) Geschäftsführungen gehen in den Ruhestand. Gleichzeitig wachsen nicht genügend nachhaltige Projekte und Strukturen nach.

44. Wie werden Sie die Entwicklung von durch Bürger*innen getragenen Kulturstrukturen in Zukunft unterstützen?

CDU

Ziel der CDU ist, die jüngeren Generationen an die bestehenden Kulturstrukturen heranzuführen und für kulturelle Projekte zu gewinnen. Deshalb muss die Vereinsarbeit gestärkt werden und Museen als natürliche Anlaufpunkte für Jugendgruppen unterstützt werden. Dabei kommt der Zusammenarbeit mit den örtlichen bzw. regionalen Schulen eine besondere Rolle zu.

SPD

Wir wollen das Ehrenamt stärken und die Bedingungen verbessern, damit auch junge Menschen sich für ein Ehrenamt entscheiden. Zur Erarbeitung der Ehrenamtsstrategie siehe Antwort auf Frage 34.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Probleme beim Übergang in die nächste Generation sind bei (auch) ehrenamtlich getragenen Kultureinrichtung oder -organisation, genau wie bei inhabergeführten Unternehmen, hierzulande deshalb so groß, weil vielfach die heutigen Verantwortlichen dieselben sind, die in den 1990er Jahren die Gründer*innen waren. Deshalb könnte es analog zu Aktivitäten im gewerblichen Bereich auch für durch Bürger*innen getragene Kulturstrukturen Beratungsangebote für eine Zukunftssicherung geben. Den Willen und die Bereitschaft, auf die nächsten Generationen zuzugehen, muss jedoch aus den Kultureinrichtungen und -organisationen selbst kommen.

DIE LINKE

(s. Antwort zu Frage 45)

AfD

Was keinen Nachwuchs findet, dem fehlt anscheinend die Attraktivität und das muss auch nicht um jeden Preis erhalten werden. Das Institut für Staatspolitik in Schnellroda dagegen ist eine lebendige Struktur, die ohne jede staatliche Förderung auskommt und sich über Nachwuchs nicht beklagen kann, dabei aber nicht nur nicht gefördert, sondern aus politischen Gründen unter Druck gesetzt wird. Deshalb sagen wir erneut: eine politisch neutrale Kulturförderung, die sich an dem orientiert, was aus der Bürgerschaft selbst kommt, ist der Königsweg.

Überarbeitung Landeshaushaltsordnung zur Fördermittelbeantragung

Das Beantragen und Abrechnen von Fördermitteln stellt nach wie vor eine hohe Belastung des ehrenamtlichen Engagements mit Verwaltungsaufwand dar.

45. Welche Potenziale sehen Sie in der Überarbeitung der Landeshaushaltsordnung für das Minimieren bürokratischen Aufwands im Bereich des ehrenamtlichen Engagements?

CDU

Die Anforderungen an die notwendigen Eigenmittel sind in LSA sehr großzügig gehalten. Die CDU wird prüfen, inwieweit das Minimieren des bürokratischen Aufwands im Bereich des ehrenamtlichen Engagements möglich ist

SPD

Wir setzen uns in der nächsten Legislatur für eine Modernisierung der Förderinstrumente, der Antrags- und Abrechnungsverfahren sowie für mehr über- und mehrjährige Verträge bei langjährig geförderten Projekten ein. Zudem soll es regelmäßige Kulturförderberichte geben. Inwiefern dies auch für das ehrenamtliche Engagement Erleichterungen bringen kann, muss noch geprüft werden. Dies soll im Rahmen der Erarbeitung der Engagementstrategie unter Einbindung der zahlreichen Akteur*innen ressortübergreifend erfolgen. Siehe dazu auch die Antwort auf Frage 34.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Oft sind Fördermöglichkeiten den ehrenamtlich Engagierten unbekannt oder Anträge sind unübersichtlich und schwer zu verstehen. Insbesondere in kulturellen Bereichen finden viele Projekte ehrenamtlich statt, und somit auch die Anfragen auf Förderungen. Wir wollen eine landesweite Beratungs- und Servicestelle für kulturelle Projekte schaffen, um Ehrenamtlichen Hilfestellung bei der Beantragung von Fördergeldern zu geben. Eine Überarbeitung der LHO diesbezüglich planen wir derzeit nicht.

DIE LINKE

Siehe Antwort auf Frage 34 und 41

Mit der Errichtung des von uns im Rahmen unseres Gesetzentwurfs zur Stärkung des Ehrenamtes vorgesehenen Ehrenamtsfonds durch das Land würden die aktuell gültigen Zuwendungsrichtlinien und Projektförderungen ersetzt. Der zukünftige Finanzierungsbedarf soll dann haushaltsperiodische Gutachten ermitteln, die Planungssicherheit geben. Mit diesem Fonds erreichen wir eine erhebliche Systemumstellung in der Fördermittelverwaltung.

AfD

Der bürokratische Aufwand ist generell zu reduzieren. Das Entscheidende müssen die Inhalte sein, die in einem unkomplizierten Prozess bewertet werden müssen.